

Die Schwingungen einer großen Stimme

GEGENÜBER: Beim Festival Palatia Jazz tritt morgen im Hufeisen in Germersheim die Sängerin China Moses auf – Torun Erikse zuvor

VON RAINER KÖHL

Mit neuer Platte und neuem Programm kommt China Moses morgen ab 21 Uhr zum Festival Palatia Jazz in die Festungsanlage Fronte Beckers in Germersheim. Die afroamerikanische Künstlerin gehört zu den vitalsten und bemerkenswertesten Jazzsängerinnen unserer Tage. Das Vorprogramm bestreitet der Pianist Jan Felix May & Band mit der Sängerin Torun Erikse.

Als Tochter der großen Jazz-Sängerin Dee Dee Bridgewater und dem Film- und Fernsehregisseur Gilbert Moses wurde China Moses 1978 in Los Angeles geboren. Später zog sie mit ihrer Mutter nach Frankreich.

Mehrere Alben als Soul/R'n'B-Sängerin hat sie veröffentlicht und wurde der französischen Öffentlichkeit bald auch als Moderatorin auf MTV France bekannt. Unter anderen hat sie mit Künstlern wie Me'shell Ndegeocello, Camille, DJ Mehdi und Gabin zusammengearbeitet. Im März 2009 erschien auf Blue Note ihre Hommage an Dinah Washington „This One's For Dinah“. Chinas Großvater war einst Trompeter in der Band von Dinah Washington. Das prägt. So hat sie ihre dritte Platte ganz ihrem Jazz-Idol gewidmet. Ihre große, expressive Bluesstimme ist wie geschaffen für diese Hommage.

Es ist eine große Bandbreite, die



China Moses' neues Programm ist eine Hommage an Dinah Washington.

FOTO: VERANSTALTER

den Gesang und Stil von China Moses prägen: Blues und Jazz, R'n'B und Soul. All dies ist gleich wichtig für sie.

„Es sind nur verschiedene Stimmungen, unterschiedliche Schwingungen. Ich bin mit all diesem aufgewachsen“, erzählte sie uns im RHEINPFALZ-Gespräch. „Ich bin ein Kind der achtziger Jahre und da hab ich das alles verinnerlicht, auch Pop, Rock, Hip-Hop und Funk. Zu jener Zeit haben auch die Musikvideos begonnen, kam die Zeit von MTV. Ich habe den Jazz eigentlich durch Hip-Hop entdeckt.

Denn ich bin ein großer Fan von ‚A Tribe Called Quest‘ und ‚De La Soul‘. All diese Bands haben den Jazz sehr intelligent in ihrer Musik gesampelt. Und ich lernte viel über Jazz, indem ich die Plattentexte der Hip-Hop-Alben las. Diese Hip-Hop-Künstler stehen nicht die Musik, sondern interpretieren den Jazz neu. Und das reizte mich eben immer, auch mal das Jazz-Original kennen zu lernen. Das ist wie eine Schatzsuche“. Neben ihrer Solo-Karriere sang sie zum Ausgleich auch noch in einer Rockband: „Aarash“.

„Ich lernte sie kennen, als ich wenig Musik machte. Ich liebe es, ganz verschiedene Projekte zu machen. Das ist es, was Musik überhaupt bieten sollte: die verschiedenen Formen, unterschiedlichen Schwingungen und einfach Verschiedenes auszuprobieren“. Musik spielte früh eine zentrale Rolle in ihrem Leben. Ebenso die Schauspielerei. Ihre ersten Schritte als Sängerin wagte China Moses bereits als Teenager.

1997 veröffentlichte sie ihr Debüt „China“, unter anderem mit einem

Gastauftritt der Hip-Hop-Legende Guru. Sie etablierte sich mit zwei weiteren Alben sowie zahlreichen Features als gefragte Vokalistin in der aufstrebenden R&B-Szene ihrer Wahlheimat Paris. „Nightintales“ heißt ihr aktuelles Album und darauf singt sie erstmals eigene Songs.

Im Vorprogramm ab 19.30 Uhr singt Torun Erikse mit der Band von Jan Felix May. Die norwegische Sängerin hat jenes gewisse Etwas in der Stimme, wie es so wohl nur im hohen Norden gedeiht. Die Sängerin aus dem Land der Fjorde hat ihre herbe, leicht rauchige Stimme sicher ganz aus der nordischen Natur geschenkt bekommen. Die strohblonde Norwegerin hebt sich angenehm ab vom Großteil der aktuellen Jazzsängerinnen, die auf der Erfolgswelle eines glatt polierten, pop-dominierten Gesangs schwimmen.

Die schwarze Musik war der Norwegerin schon sehr früh wichtig. Mit sechs Jahren ging sie in dem kleinen Städtchen Lunde in den Gospel-Chor. „Wenn man in Norwegen nichts mit Klassik zu tun hat, dann singt man eben Gospels“, so ihr lakonisches Statement. Ein bisschen hat dieses Timbre etwas von amerikanischen Folksängern. Einen rustikalen Charme, der die unendliche Weite einer Landschaft ausschwingen lässt.

INFO

www.palatia-jazz.de

TANZLAND

Südpfalz

Im Logo meldet sich heute Abend die elektronische Partyreihe Play nach einer kreativen Pause zurück. Mit Matt Gold & Danonymous an den Decks gibt's jede Menge House-gemachte und technoide Spielereien auf die Ohren: frisch und tanzbar. Die Unikneipe Fatal wird zur „Rumpelkammer“, wenn Nelo, Julian & Micha an den Reglern stehen und den Gästen mit Bassmusik aus aller Welt einheizen. Getanzt wird zu Dancehall, Cumbia, Drum'n'Bass oder Elektro, gepaart mit afrikanischen und anderen Rhythmen. In der Suite in Neustadt kümmert sich DJ Sven IAM auf dem Main Floor um den perfekten Sound aus Indie, Alternative & Rock, während im ab heute geöffneten Biergarten oder – je nach Wetter – auf dem Chillout Floor die locker-sonnigen Grooves von DJ Monophonic zum Tanzen verlocken; Studenten haben die ganze Nacht freien Eintritt. Faul rumsitzen gibt's nicht beim „Lazy Friday“ in der Neustadter Musikwerkstatt, vielmehr ist Steilgehen angesagt, wenn DJ Double A seinen Musikmix aus 80er-, 90er- und 2000er-Hits, verquirlt mit Aktuellem, präsentiert. Geschwoft wird im Tanzlokal Datscha in Offenbach, dort steigt eine Ü40-Party mit DJ Uwe Dienes.

Die „Breakforce“ rückt an, um am Samstag die Suite zu erobern – mit Drum & Bass, Neurofunk und Deep DnB, präsentiert von Acts aus der Region. Mal den Körper energetisch aufladen: wie das geht, zeigt beim Meridiantanz in der Rhythmar der Tanzlehrer und Kinesiologe Jean-Baptiste aus Weißenburg. Mit einfachen, dynamischen und rhythmischen Bewegungen sollen Körper und Seele wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Die Zapatto Eventmanufaktur startet die fünfte Party „90er bis heute“ in der Musikwerkstatt. Um den Sound kümmert sich DJ Runningman und bis 24 Uhr erhält jeder Gast einen Begrüßungsshot. Erleuchtung fürs Feiern bietet der



Heute im Culteum: Conchita 4711 aus Köln, das Double von Conchita Wurst.

FOTO: VERANSTALTER

Gloria Kulturpalast am Abend des Pfingstsonntags, wenn es heißt „We love 90s and 2000s“. Die DJs nehmen die Gäste mit auf eine Zeitreise durch wildes 90er-Gestrüpp und poppigiges 2000er-Zeug, von Kult bis Trash, von Rock bis Techno, mit den besten Charthits und den schlechtesten Boy Groups. Getanzt wird, bis Dr. Alban kommt: Sing Halleluja!

Karlsruhe

Buntes Rauschen im Culteum: Dort steigt heute Nacht mit einem Neon Special die offizielle Warm-Up-Party zum Christopher Street Day. Weil der Umzug, der sich morgen durch die Karlsruher Innenstadt schlängeln wird, unter dem Motto „Bunte Liebe statt brauner Hass“ steht, will der Club richtig schrill Farbe bekennen. Zu hören gibt's Pop, Mainstream & Electro mit DJ Aden Fitch sowie Djane Käry, zuständig fürs Entertainment ist Conchita 4711 (Foto). Wer heute oder morgen Geburtstag hat, erhält eine Flasche Sekt aufs Haus und auf alle wartet ab 4 Uhr ein kos-

tenloses Frühstücksbuffet. Wie an jedem ersten Freitag im Monat konkurriert im Nachtwerk Gothic Metal mit Neuer Deutscher Härte, die Playlist bearbeitet DJ David Payne. Eine 2000er-Party wird in der Stadtmitte gefeiert; in der Monk Bar spielt das Duo BAR (Band am Rhein) aus Düsseldorf mit Lucas Croon & Christina Irrgang. Ihr Sound setzt sich zusammen aus elektronisch und analog erzeugten Klängen, die sich stilistisch zwischen Pop, Synthie, Wave, Folk und Ambient bewegen. Im Cen Club legt DJ Binichich aka Harris auf, bekannt durch Hang zur Extravaganz und das aus ihm und Sido bestehende Duo „Deine Lieblingsrapper“. Auf die Plattenteller kommen Black Music, RnB, Hip-Hop, Twerk & more. Wer reinwill zum Feiern, sollte sich beim Stylen Mühe geben, „kein Einlass für Frauen mit Sportschuhen oder Ähnlichem“, heißt es auf der Website des Clubs.

Der Samstag im Nachtwerk wird bunt: dort steigt ab 22 Uhr die offizielle CSD-Party Rosapark XXL mit Djane Simone und DJ Ricardo Rugh. Zeitgleich steigt in der Hirschstraße 18½ in Dein Nachbar das Partyspecial „Men only“ mit Gast-DJ Steve Es aus Hamburg und heißen Gogo-Tänzern. Der Eintritt für beide Partys kostet zusammen zehn Euro, zwischen den beiden Locations verkehrt alle halbe Stunde ein kostenloser Shuttlebus. Heißen Latino-Sound verheißt der Monkey Club, abgerundet mit Reggaeton, Bachata bis hin zu Moombahton und einer Prise Black Music, ausgesucht von DJ Flava & DJ M-Row. Techno-Fans freuen sich auf ein Wiedersehen mit AnGy KoRe im Gotec Club, Support kommt zudem von Gero Jansen und Lokalmatador Datapimp. Wer gerne mal so richtig die Sau lassen will, kann zum 60s Twist Freakout in die Alte Hackerei tigern. DJ Ugly Robin hat den Anspruch, die abgefahrenste Party Karlsruhes zu schmeißen und serviert Rockabilly, dirty Soul, RnB, Freakbeat, Garage, Surf & Trash.

Musik: Meyerbeer mit Diana Damrau

Arien und Duette von Verdi, Massenets bis Meyerbeer singt die Sopranistin Diana Damrau mit ihrem Mann, dem Bass Nikolaus Testé, heute im Festspielhaus Baden-Baden ab 19 Uhr. Emmanuel Villaume dirigiert das Prague Philharmonia begleitet (www.festspielhaus.de).

Die aktuelle CD der brillanten Koloratursopranistin ist komplett Meyerbeer gewidmet (Warner CD 0190295848996). Neben Arien aus „Le Prophète“, „Robert le Diable“ oder „L'Africaine“ singt Damrau auch Auszüge aus weniger bekannten italienischen und deutschen Opern Meyerbeers. Neben der geforderten Virtuosität des Koloraturfeuerwerks bringt sie auch die nötige lyrische Intensität mit. Begleitet wird sie auch hier von Emmanuel Villaume, der auf der CD das Orchester der Oper von Lyon stilkundig leitet. jgt

Kultursommer GER: Musik für die Familie

Beim Kultursommer in Germersheim ist am Sonntag, 4. Juni, um 11 Uhr ein Kinder- und Familienkonzert im Konzertsaal im Hufeisen stattfinden wird. Eine lustige Geschichte und Musik von Bach bis Reggae bieten ein unterhaltsames Programm für die ganze Familie.

„Die Bremer Stadtmusikanten – Wie es wirklich war!“ ist das Motto. Das Blechbläserquintett BRASSerie präsentiert Esel, Hund, Katze und Hahn auf dem Weg nach Bremen. Doch die Brüder Grimm haben eine Kleinigkeit übersehen: die kleine Hummel. Den historischen Hintergrund der Bremer Stadtmusikanten bilden wirklich die Blechbläser: Um 1500 gehörten zwei Trompeter, ein Posaunist und zwei Pfeifer zu den Bremer Ratsmusikern. Karten gibt es an der Tageskasse und unter Telefon 07274 960-217 und 07274 960-301, -302, -303. jrh

KULTURNOTIZEN

Kunstleihgabe für den Kinderschutzbund

LANDAU. Albrecht und Ursel Müller haben im Beisein von Oberbürgermeister und Sozialdezernent Thomas Hirsch dem Deutschen Kinderschutzbund Landau-SÜW eine Originalgrafik des verstorbenen Künstlers Rolf Müller-Landau als Dauerleihgabe



OB Thomas Hirsch, Heinrich Braun, Albrecht und Ursel Müller und Diana Elsässer vom Vorstand (von links). FOTO: DKS

übergeben. Sie wird im Warteraum der Jugend- und Familienberatungsstelle im Erdgeschoss des Kinderhauses Blauer Elefant zu sehen sein. „Verachtung durch die Eitelkeit“ lautet der Titel der Farbschnittmonotypie, die sich in den kunterbunten Raum des Kinderhauses einreicht und die Besucher dort zum Nachdenken anregen möchte. Albrecht Müller, Sohn des Künstlers, verwaltet gemeinsam mit seiner Schwester Bärbel Müller den Nachlass des Vaters. jrh

Neue Lieder, neue Texte, neues Akkordeon

ANNWEILER. Einen musikalischen und poetischen Blumenstrauß bietet die Kurpfälzer Gruppe der „Roode Pelikan“ morgen um 15 Uhr in der „Kulturscheune im Bachtelzest“. Es musizieren, rezitieren und erzählen Julie André (Gesang), Jochen Rautenstrauch (Percussion), Harald Schell (Gitarre), Manfred Müller (Klarinette), Dieter Bauer (Kontrabass) und Michael Weisbarth (Akkordeon) französische Chansons, deutsche Lieder, italienische Folklore, spanische Revolutionslieder, jiddische Klezmermusik, argentinische Tangos, poetische Einsprengel von Harald Hurst, Robert Gernhardt, Heinz Erhardt oder Hans-Dieter Hüsch. jrh

„Father & Son“ auf der Kleinkunst-Kulturnbühne

FRECKENFELD. Am Samstag, 10. Juni, um 20 Uhr sind Dieter und Lukas Wetzel wieder zu Gast auf der Kleinkunst-Kulturnbühne im Freckenfelder Familienweingut Disqué. Dieter und Lukas Wetzel spielen Country-Klassiker, Folk-Evergreens und aktuelle Hits. Karten unter Telefon 06340 1091. jrh

Der Europaplatz

Karlsruher Ausstellung des Schweizer Künstlers Yves Mettler

VON WILLY STORCK

Der Europaplatz in Karlsruhe steht derzeit im Mittelpunkt einer Installation von Yves Mettler, die im Centre Culturel Franco-Allemand zu sehen ist. Der Ort passt bestens: Das Centre hat seine Räume im dritten Stock der Postgalerie und damit hoch über dem Europaplatz.

Der Europaplatz in Karlsruhe ist zunächst einmal ein Straßenbahn-Verkehrsknoten. Schon von daher kennt ihn jeder. Auf der einen Seite flankiert von der zum Konsumtempel Postgalerie umfunktionierten ehemaligen Hauptpost, gegenüber von einer Modedehausfiliale, einem Kino und Fast-Food-Läden, deren Freskstüben und Getränkebehälter die hässlichen Abfallbehälter zum Überquellen bringen. Nach Osten geht es in die Fußgängerzone, nach Westen läuft sich die Kaiserstraße eher trist aus.

Der Platz ist nicht schön, kein Grün zierte ihn. Was verbinden die Wartenden und die Eilenden mit diesem Platz, der bis 1979 Hauptpostplatz und davor Lorettoplatz hieß? Sieht so Europa aus?

Der aus der französischen Schweiz stammende Künstler Yves Mettler, der in Wien und Genf studierte und in Berlin lebt, geht dieser und anderen Fragen nach. In einem 2007 begonnenen wahrhaft grenzüberschreitenden multidimensionalen Rechercheprojekt hat er in Europa und darüber hinaus fast 400 Europaplätze ausfindig gemacht und 30 Orte besucht.

Aus Absperrlatten von Baustellen hat der 1976 geborene Künstler einen kleinen „Europaplatz“ gezimmert. Auf den Latten sind die Farben verschiedener Flaggen zu sehen, die für die 24 amtlichen oder halbamtlichen Sprachen in der EU stehen sollen. Dazu laufen auf zwei Röhrenbildschirmen Videofilme, die Mettler auf der Kombilösung-Baustelle unter dem Platz aufgenommen hat. Ihnen werden Aufnahmen des trostlosen Europaplatzes im italienischen Savo gegenübergestellt. Mettler hat in die Filme einen sprechenden Mund eingebaut. Aus dem Off ist ein Dialog zwischen einer Frau und einem Mann zu Europa zu hören. Ergänzt wird das im Flur durch Luftbilder von den Europaplätzen in Bizerte (Tunesien), Sava (Italien), Rhinaiu (Frankreich) und

eben Karlsruhe. Die zugehörigen Texte schildern die fiktive Reise eines ebenso fiktiven Bürgermeisters, der seinerseits eine Idee für einen Europaplatz sucht.

Gleichwohl ist Mettler überzeugt, dass jeder Europaplatz „einen Funken Lust auf Europa“ in sich berge. Und er weist darauf hin, dass nicht nur Europa, die Idee von ihm und seine Menschen sich veränderten, sondern genauso auch die Plätze. Der Betrachter kann gar nicht anders als seinerseits über den taumelnden und neuen Sinn suchenden Kontinent ins Nachdenken zu kommen. Die „mentale Dimension“ ist es ja, worauf es Mettler ankommt.

Diese Präsentation verdeutlicht gleichzeitig, dass die neue Centre-Direktorin Marlène Rigler programmatisch etwas in Richtung eines grenzüberschreitenden Diskurses verändern will. Aktuelle Ansätze gibt es, gerade war das deutsch-französische Verhältnis angeht, zur Genüge.

INFO

Bis 8. Juni im Centre Culturel Franco-Allemand, Karlstraße 16b, Montag bis Donnerstag 10 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr.

ANZEIGE



Rolf Schlicher, Gabi Himmer

Das Pfälzer Tischleindeckdich

Wie und wo lässt sich die Pfalz am besten genießen? „Beim Wandern“, „Auf einer Dorfkerwe“, „In gemütlicher Runde auf einem Weinfest“, werden viele antworten. Aber wer es mit einem Picknick in der Natur probiert, erlebt die Pfalz auf eine ganz eigene, intensive Weise. Die drei Pfalz-Liebhaber Hedwig Herberger, Rainer Gump und Rolf Schlicher haben es Zusammen ausprobiert. Sie zeigen in diesem reich bebilderten Buch, wo die schönsten Picknick-Plätze der Pfalz zu finden sind. Dazu gibt es die passenden Rezepte sowie Wissenswerte zu Landschaft, Menschen und Historie. Extra Tipps führen beispielsweise zu den längsten Bänken, ältesten Sonnenuhren und dem tiefsten Punkt der Pfalz. „Das Pfälzer Tischleindeckdich“ wird so zu einem vernünftigen Lese-Ausflugsbuch.

Erhältlich in den RHEINPFALZ-Geschäftsstellen Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern, Neustadt und Zweibrücken, unter www.rheinpfalz.de/shop und im Buchhandel.

Das Pfälzer Tischleindeckdich

Rolf Schlicher, Gabi Himmer
ISBN 978-3-937752-29-7
Preis: 12,80 Euro

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ